

Familie Hollerbach – Heilige Enten?

Familie Hollerbach geht mit Dicky am See spazieren. In den letzten Tagen ist es noch einmal richtig kalt gewesen. Der blaue Himmel und die strahlende Frühlingssonne scheinen jedoch versprechen zu wollen, dass es bald wärmer wird.

Anna bleibt stehen und schaut den Enten zu. „Kuckt mal, die Enten!“, ruft sie überrascht. „Die machen das wie Jesus.“

„Wie kommst du denn jetzt auf Jesus?“, fragt Papa verwundert.

„Der ist doch auch übers Wasser gelaufen“, sagt Anna. „Wie machen die Enten das nur?“

Nun bleiben auch die Eltern und Kevin stehen, um auf den See zu blicken. Selbst Dicky, der heute ohne Leine laufen darf, kehrt zur Familie zurück, um den übers Wasser watschelnden Enten zuzusehen. Der Hund fängt an zu bellen und scheucht auch die allerletzte ruhende Ente hoch.

„Tatsächlich“, sagt Mama. „Das sieht ja wirklich witzig aus.“

„Wie machen die das?“, fragt nun auch Kevin voller Ehrfurcht. Natürlich hat auch er schon von der Bibelgeschichte gehört, in der Jesus übers Wasser läuft. Bis heute kann er sich nicht vorstellen, wie Jesus das damals gemacht hat. „Sind die Enten irgendwie heilig?“

Anna tippt sich an die Stirn. „Heilige Enten - du hast sie ja nicht mehr alle.“

Herr Hollerbach geht neben Kevin in die Knie, um ihm die Sache auf gleicher Augenhöhe zu erklären. Er zeigt auf die spiegelnde Oberfläche des Sees. „Unter dem Wasserfilm liegt immer noch eine Eisschicht. Wenn man nicht genau hinsieht, kann man sie gegen das strahlende Sonnenlicht nur erahnen.“

„Boah“, sagt Kevin staunend. „Tatsächlich.“

„Außerdem können so viele Enten gar nicht gleichzeitig wie Jesus sein“, sagt Anna. „Jesus gab es auch nur einmal.“

Plötzlich fällt Kevin etwas ein. Aufgeregt schnappt er nach Luft.

„Vielleicht hat Jesus das ja genauso gemacht wie die Enten“, sagt er.

„Und die Leute haben bei ihm die Eisschicht unterm Wasser einfach genauso wenig gesehen wie wir.“

Anna verdreht die Augen. „Du bist ja wieder mal nur blöd.“

„Selber“, mault er zurück.

„Anna“, tadelt Mama, „das muss doch nicht schon wieder sein.“

„Stimmt doch aber“, beharrt Anna. „Wo Jesus gelebt hat, gab es überhaupt kein Eis.“

Kevin verschränkt trotzig die Arme. Seine neunmal kluge Schwester weiß wieder mal alles besser. „Und wieso nicht?“, fragt er gedehnt.

„Weil es da unten im Süden, wo Jesus gelebt hat, viel zu warm war für Eis“, antwortet Anna.

„Woher willst du das wissen?“, erwidert Kevin trotzig. „In Griechenland hat es diesen Winter auch geschneit. Ganz viel sogar. Und da ist es sonst auch immer warm.“

„Dicky! Bei Fuß!“, ruft Papa, bevor Anna noch etwas erwidern kann. Der Hund hat der Verlockung nicht widerstehen können. Mit zaghaften Schritten tapst er über dünnes Eis hinter den Enten her.

„Dicky!“, rufen alle vier Hollerbachs wie aus einem Mund, als er plötzlich mit den Hinterpfoten einbricht. Der Hund rettet sich jedoch mit übermütigen Sätzen ans sichere Ufer und tollt unversehrt um die Familie herum.

„Da siehst du’s“, greift Anna den Faden wieder auf. „Wenn es damals bei Jesus auch Eis gewesen wäre“, sagt sie zu Kevin, „wäre er genau wie Dicky viel zu schwer dafür gewesen.“